

Merseburger Kreisblatt.

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Austrägern 1,40 Mk., in den Buchhandlungen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Postgelde 1,95 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8—9 Uhr geöffnet. — Sprechstunden bei der Redaction Nachmittags von 4—5 Uhr.



Insertionsgebühr: Für die 4 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 15 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Anzeigen außerhalb des Inseratenpreises 30 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Bilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)
 Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 222. Mittwoch, den 22. September 1897. 137. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Hierdurch laden wir zum Abonnement unseres Blattes auf das 4. Quartal 1897 ergebenst ein. Das „**Kreisblatt**“ erscheint an jedem Wochentage, Nachmittags, und bringt die bis dahin eingelaufenen Nachrichten übersichtlich zusammengestellt in gedrängter Kürze. Da die stille Zeit aller Voraussicht nach in Kurzem zu Ende gehen dürfte, so werden wir abdann in die Lage kommen, den Lesern ein möglichst interessantes Blatt in die Hand zu geben, welches sie über alle wichtigen Tagesereignisse, gleichviel welchen Charakters, schnell und zuverlässig informiert. Ueber die Haltung des „**Kreisblatts**“ brauchen wir nicht viel zu sagen, sie ist bekannt, und die Aufnahme, welche das Blatt in Stadt und Land neuerdings findet, bezeugt, daß wir auf dem richtigen Wege sind.

Wir möchten angefaßt des bevorstehenden Quartalswechsels die Bewohner der Stadt und des Kreises Merseburg noch besonders darauf hinweisen, daß es viel mehr in ihrem Interesse läge, auf das „**Kreisblatt**“ zu abonniren, als auf eins der vielen Berliner, Leipziger u. d. halleischen Blätter, welche seit Jahren Stadt und Land überschwemmen. Diese Blätter, welche an bedrucktem Papier reichhaltig sein mögen, bieten neben einer Lectüre, die historisch nur sehr wenig interessiert, kaum etwas, resp. rein Nichts, was die **Interessen der Stadt oder des Kreises Merseburg angeht**. Die politischen, wirtschaftlichen und materiellen Interessen des Kreises Merseburg liegen diesen Blättern vollständig fern und sind ihnen so gut wie gleichgültig. Diese Abonnementsgelder, welche sich jährlich auf Tausende belaufen, könnten ebenso gut in Merseburg selbst bleiben, um die hiesige Presse zu unterstützen. Die Einwohnerschaft hat es selbst in der Hand, sich eine gute Lokalpresse zu schaffen, indem sie in erster Linie die auswärtigen Blätter abschafft. Was die Leipziger u. halleischen „unparteiischen“ Blätter bringen, bringt ihnen das „**Kreisblatt**“ ebenso gut, vielleicht noch besser, und ebenso schnell, resp. noch schneller. Wir bitten deshalb die Bewohner von Stadt und Land, ihren Lokalpatriotismus dadurch zu dokumentiren, daß sie die billigen auswärtigen Blätter abbestellen und für das neue Quartal wenigstens einen Versuch mit dem „**Kreisblatt**“ zu machen.

Der Abonnementspreis, sowie das Format bleiben vorläufig noch bestehen, doch bleiben Aenderungen, soweit sie im Interesse des Leserkreises liegen, vorbehalten.

Inserate, welche für das **kaufkräftige** Publikum berechnet sind, haben im „**Kreisblatt**“ Erfolg, und ist uns von seitdem sie im „**Kreisblatt**“ inseriren. Die Insertionsbedingungen sind bei mehrmaliger Ausgabe des nämlichen Inserats bekanntlich sehr günstig.

Redaction und Verlag des „Merseburger Kreisblatts“.

Bekanntmachung.

In dem im **J. M. Richter'schen Verlag zu Würzburg** erscheinenden „**Praktischen Wegweiser**“ werden gegenwärtig eine Reihe Artikel gemeinerständlicher Abhandlungen über die Dünung veröffentlicht.

Der Verlag ist bereit, denjenigen Personen, welche sich für diese Artikel interessieren, die betreffenden Nummern **kostenfrei** zu übersenden.

Das beherrschte Publikum mache ich hierauf aufmerksam.

Merseburg, den 17. September 1897.

Der Königliche Landrath.
 Graf v. Haußonville.

Partien von 25 Stück zu 12 Mk. und 50 Stück zu 22 Mk. zu beziehen.

Ich empfehle den Ortsbehörden, Waisenrathen und Vormündern die Anschaffung.

Merseburg, den 16. September 1897.

Der Königliche Landrath.
 Graf v. Haußonville.

Bekanntmachung.

Im Anschluß auf meine Bekanntmachung vom 3. v. M. bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die **Pflasterung der Leipziger Chaussee in Lützen fertig** gestellt ist.

Merseburg, den 17. September 1897.

Der Königliche Landrath.
 Graf v. Haußonville.

Bekanntmachung.

Bezugs **Umbau** ist die **Halle-Lauchstedter Chaussee** von km 7,2—7,5 zwischen den Ortsschäfen Deltz a. B. und Golleben vom 21. d. M. auf ca. 5 Wochen für den Verkehr **gesperrt**.

Der Verkehr wird während dieser Zeit auf die vor Golleben bei km 6,6 abgehende, um die Zufahrt Benndorf herumführende und bei km 8,4 am Deltzer Gute wieder in die Chaussee einmündende Straße verweisen.

Merseburg, den 17. September 1897.

Der Königliche Landrath.
 Graf v. Haußonville.

Bekanntmachung.

In der Norddeutschen Verlags-Anstalt von **D. Goedel in Hannover** ist in **fünfter** Auflage ein Schriftchen unter dem Titel „**Waisenthath und Vormund** in der Stadt und auf dem Lande“ erschienen, welches in kurzer und leicht verständlicher Weise die betreffenden Personen um den Pflichten ihres Amtes vertritt macht, auch Formulare zur Inventuren, Verzeichnissen und Rechnungen enthält. Das Schriftchen ist zum Preise von 60 Pf. und in

triumphalis. Gestern ist König Franz Josef mit den Erzherzögen, darunter auch Franz Ferdinand, hier eingetroffen. Gestern Abend veranstalteten die hiesigen Journalisten Vereine zu Ehren der deutschen Journalisten eine glänzende Soiree, der auch der Vortragsleiter in Berlin v. Szogyanyi bewohnte.

* **Budapest**, 20. September. Punkt 10 Uhr ist Kaiser Wilhelm hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde er erwartet vom König Franz Josef und den Erzherzögen, darunter Franz Ferdinand, und von den Ministern. Die einzige Dame dabei war die Prinzessin Katharina. Nach erfolgter herzlichster Begrüßung und Umrarmung der beiden Kaiser wurde die Fahrt nach die Stadt ausgetrieben, während ununterbrochen Ovationen dargebracht wurden. Kaiser Wilhelm dankte, sichtlich erfreut, für die grandiose Huldbigung. In der Hofburg erfolgte die Aufwartung der Mitglieder des Herrscherhauses und der Würdenträger. Es haben sich keine besonderen Zwischenfälle ereignet; nur an einer Stelle gab es eine kleine Panik, die durch eine Rauchwolke verursacht war. Für das dreifache Hurrah der beim Bahnhof Spalter stehenden Reichsdeutschen dankte Kaiser Wilhelm überaus.

* **Budapest**, 20. September. Gegen 9 1/2 Uhr ver kündigten 24 Rancouchüsse, daß der Hof-Separatzug Sr. Majestät des Deutschen Kaisers auf der Station Kelenföld eingetroffen ist. Einige Minuten kurz vor 10 Uhr ver kündigte ein abermaliger Geschützsalut das Eintreffen des kaiserlichen Zuges in die Bahnhofshalle. Se. Majestät der Kaiser entstieg dem Salonwagen in der Obersten-Uniform seiner 7. Österreichisch-ungarischen Division und alzte dem ihn herzlich begrüßenden Kaiser Franz Josef entgegen. Die Monarchen wechselten Handdruck und Kuß. Hierauf begrüßte Kaiser Wilhelm mit freundlichen Worten und Handschlag die Erzherzöge Franz Ferdinand, Otto, Josik und Josik August und sodann auch die zu seinem Empfang erschienenen Minister und die Spitzen der Behörden. Nachdem beide Majestäten die Front der Ehrenkompanie abgegrüßten hatten, begaben sie sich durch den prächtig geschmückten königlichen Vorplatz zu

dem bereitwilligen Hofmagen. Bei ihrem Erscheinen am Ausgangspolwart wurden sie von der auf dem Bahnhofsplatze und in den Straßen harrenden vieltausendköpfigen Volksmenge mit nicht endenwollenden, donnernden Eisenrufen empfangen. Beide Majestäten dankten sichtlich erheitert über die wahrhaft großartige, impulsive Volksfundgebung und grüßten bei dem sich stets wiederholenden begeisterten Jubel während des ganzen langen Weges durch den prächtig geschmückten Stroßzug unablässig nach beiden Seiten. Um 10 Uhr 40 Minuten trat der kaiserliche Wagen auf der Döner Allee ein. Im Burgthor wurden die Majestäten vom Oberhofmeister Prinz Reichstein und vom Hofmarschall in Ungarn Grafen Ludwig Apponyi empfangen. An der Treppe begrüßten die Erzherzogin Maria Johanna, Klodilde und Augustina den kaiserlichen Hof, während im Weißen Saale der Minister des Auswärtigen Graf Solowowsky und die Obersten Hofchargen Ungarns die Majestäten erwarteten. Nach der Vorstellung und Begrüßung begab sich Se. Majestät Kaiser Wilhelm in die für ihn bereitgestellten Gemächer des nördlichen Burgflügels.

Budapest, 20. September. Kaiser Wilhelm besichtigte heute Nachmittag gemeinschaftlich mit dem Kaiser Franz Josef die von Siemens und Halske gebaute Untergrundbahn in Budapest. Beide Monarchen haben das größte Interesse an derselben gezeigt.

**Politische Uebersicht.
Deutsches Reich.**

Berlin, 20. September. (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser ist heute in Budapest, Ihre Maj. die Kaiserin in Breslau eingetroffen. — In der letzten Sitzung des Staatsministeriums hat es sich, wie zuverlässig verlautet, u. a. auch um die Frage der Aufhebung der Amtskantinen gehandelt.

— **Fehr. v. Durant**, Mitglied des Herrenhauses, veröffentlicht in der „Kreuzztg.“ folgende Erklärung: In dem Leitartikel „Der nächste conservative Parteitag“ in der Abendausgabe vom 17. d. M. hat die „Kreuzztg.“ in dankenswerther Weise auf die Notwendigkeit der frühzeitigen Vorbereitung auf die im nächsten Jahre stattfindenden Wahlen zu den Parlamenten hingewiesen und zu diesem Zwecke den von der Parteileitung beschlossenen allgemeinen Parteitag ins Auge gefaßt. Als die auf diesem letzten zu erörternden Gegenstände führt der Artikel in erster Linie „bei den nächsten Reichstagswahlen zu befolgende Taktik, die Stellungnahme zu den übrigen Parteien und den Ausbau der Parteiorganisation“ an. So wichtig diese Beratungsgegenstände ohne Zweifel sind, so ist bei ihnen der meines Erachtens in der Situation, in welcher sich die deutsch-conservative Partei gegenwärtig befindet, wichtigste unterwärts zu geben, nämlich völlige Klärung darüber, welche Stellung die Partei den socialen Fragen gegenüber einnimmt und völlige Klarheit darüber, daß die ihr von vielen Seiten gemachten Vorwürfe, gegenwärtig lediglich zu einer Punktepartei mit einseitiger Interessenerziehung herabgefallen zu sein, vollkommen unbegründet sind. Es muß klar gestellt werden, daß alle Punkte des Programms vom 8. December 1892 für die Partei heute noch ebenso maßgebend sind als sie es damals waren.

— Der Finanzminister und Minister des Innern haben für die Ausführung des mit dem 1. October in Kraft tretenden Gesetzes über die Tagesgelber und Reisekosten der Staatsbeamten Bestimmungen erlassen, welche sich auf die Art der Liquidationen, die Feststellung des Beginnes der Reisen u. s. w. beziehen.

— In den Erweiterungen über das Maß der an den Reichstag zu stellenden Marine-Forderungen wird häufig die Behauptung aufgestellt, daß die vom Kaiser genehmigten Flottenpläne sich nicht überall in den Grenzen des unbedingt Notwendigen hielten oder über das hinausgingen, was von den berufenen Beratern in Marinekreise empfohlen wird. Demgegenüber erklärt eine offiziös bediente Correspondenz, auf das Autentischste versichern zu können, daß das Gegenteil der Fall sei. Der Kaiser habe den ihm vorgelegten Plänen gegenüber stets die Rücksicht auf die Finanzlage sowohl des Reiches als der Bundesstaaten voll im Auge behalten und die Pläne der Sachverständigen nach diesen und anderen Rücksichten des Gemeinwohlens auf das unbedingt notwendige Maß eingeschränkt. Nicht die treibende Kraft der Marine-Entwicklungen, sondern die in der jüngsten dem höheren Gesichtspunkte der salus publica unterwerbende Staatsweisheit sei das charakteristische Merkmal der Thätigkeit des Kaisers in Sachen der Verstärkung der Flotte. Nur das unbedingt Notwendige und finanziell Mögliche findet seine Zustimmung.

— Die „Norddeutsche Allgemeine“ veröffentlicht den von den Reichstägern festgestellten französischen

Text des Präliminar-Friedensvertrages zwischen der Türkei und Griechenland.

— In der Anfang October im Reichspolamt stattfindenden Konferenz höherer Postbeamten sind sämtliche Oberpostdirektoren geladen. Unter Anderem wird die Frage erwohnen werden, den gemeinsamen Schalterdienst, also den Geschäftsvorkehr mit dem Publikum, möglichst durch Post-Unterbeamte wahrnehmen zu lassen, wodurch Einsparnisse herbeigeführt und in größerem Umfang als bisher Militäranwärter Verwendung finden können. Die seit einiger Zeit täglich im Reichspolamt stattfindenden Konferenzen sind lediglich Besprechungen, die wesentlich den Zweck haben, die oben gemeldete Hauptkonferenz vorzubereiten.

— Dem „Reichsanzeiger“ zufolge wird für die Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern, Brandenburg, Posen, Schlesien und Sachsen, sowie für den Stadtkreis Berlin von dem 27. September ab bis auf weiteres für Westfälischholera die Anzeigepflicht eingeführt.

— In dem Majestätsbeleidigungs-Proceß gegen den socialdemokratischen Reichstags-Abgeordneten Wilhelm Liebknecht ist der Revisionstermin von dem Reichsgericht auf den 12. October festgesetzt worden. Liebknecht hat sich in diesem Proceße bekanntlich wegen einer in Breslau gehaltenen Rede zu verantworten.

— Aus Beuthen wird gemeldet, daß nach amtlichen Mittheilungen in vergangener Woche 122 neue Typhus-Erkrankungen gegen 103 in voriger Woche zur Kenntniß gekommen sind. In Folge dessen ist der Unterricht in den drei höheren Schulanstalten auf weitere 14 Tage hinausgeschoben worden.

Breslau, 20. September. Die Kaiserin ist heute Nachmittag 2 Uhr 4 Minuten von Berlin kommend auf dem hiesigen Oberbischöflichen Bahnhofe eingetroffen. Ihre Majestät wurde am Bahnhofe von dem Fürsten und der Fürstin Saksil sowie von dem Kommandanten von Breslau, General von Alvensleben empfangen und fuhr unter enthußastischen Subdignationen der Menge nach dem königlichen Schloße, wo Allerhöchst dieselbe Wohnung nahm. — Die Kaiserin empfing heute Nachmittag 3 Uhr im Schloße den Oberpräsidenten, Fürsten Hagfeldt, die Fürstin von Hagfeldt, den Regierungspräsidenten Dr. von Heppelbrand u. d. Vasa und Dr. von Heyer-Wiegand, die Gräfin Solms-Röhlischdorf, die Prinzessin Hohenlohe-Kochentin, die Generalin von Lewinska, sowie eine Anzahl von Kamrathen und anderen Vertretern aus dem Ueberschwemmungsgebiete und den Vorstand des Provinzialverbandes der Vaterländischen Frauenvereine Schlesiens. Der Schriftführer des Letzteren, Regierungsrath Geeler, erstattete Bericht über den bisherigen Gang der Unterstüßungsaktion und theilte mit, daß bisher im Ganzen rund 425 000 Mark eingegangen sind. Hieron seien zum Besten der Ueberschwemmten bereits 125 000 Mark verteilt worden. Aus Anlaß der Anwesenheit Ihrer Majestät der Kaiserin sollten weitere 180 000 Mark zur Vertheilung gelangen, wozu die Kaiserin ihre Genehmigung ertheilte. Ihre Majestät sprach sich anerkennend für die legete reiche Thätigkeit aus. Um 4 1/2 Uhr fuhr die Kaiserin mit ihrem Gefolge nach dem Diakonissen-Haus „Bethanien“, welches sie eingehend besichtigte. Sodann begab sich die Kaiserin zur Luther-Kirche und besuchte ferner das Augustin-Hospital, überall von den Vorständen, bezw. der Geistlichkeit auf das Geheueste begrüßt. Zur Abendstunde fand außer dem Gefolge Fürst Hagfeldt und die Prinzessin Hohenlohe geladen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. September. Die Blätter melden aus Teßchen: Die gestern an Stelle des verbotenen Volkstages abgehaltenen zwei Versammlungen sind ohne Störung verlaufen. An denselben nahmen ungefähr 2000 Personen, unter ihnen 800 Reichsdeutsche, welche Gegenstand herzlicher Donationen waren, theil. Es sprachen die Abgeordneten Funtz, Richter und Wolf. Die Versammlungen nahmen eine Resolution an, welche den Abgeordneten für ihr Verhalten Dank und Anerkennung, sowie die Ermartung ausspricht, daß sie im Kampfe nicht erlahmen und vor den äußersten Mitteln nicht zurücksprechen werden. Nach Schluß der Versammlung wollte die Teilnehmer zu einem Kommerz in die Wollenbacher Ausstellung ziehen, Gendarmen forderten sie jedoch zum Auseinandergehen aus, was auch in Ruhe geschah.

Italien.

Rom, 20. September. Anläßlich des heutigen Jahrestages der Besetzung Roms legten die Municipalität, militärische Deputationen und viele Vereine unter Beteiligung einer zahlreichen Volksmenge am Grab Viktor Emanuels und an der Porta Via Kränze nieder. Die Stadt ist besetzt, die Kaufleuten sind geschlossen, Nachrichten aus den Provinzen besagen, daß der heutige Jahrestag überall unter patriotischen Kundgebungen in feierlicher Weise begangen wurde. — In Beantwortung

eines Telegramms des Bürgermeisters von Rom richtete der König aus Verona eine Depesche folgenden Inhalts an denselben: „Der Gedanke, daß Rom, die Hauptstadt des Königreichs, alljährlich diesen glücklichen Jahrestag in so wechsellöblicher Weise begeht, gewinnt für mich an Werth inmitten der Reize der nationalen Armee an dem der Einheit des Vaterlandes, deren unerlöschliche Grundlage Rom ist, geweihten Tage. Ich bin glücklich, verdienten Loh tapferen Soldaten spenden zu können, welche einen so befriedigenden Beweis ihrer militärischen Ausbildung und ihrer Tugenden gegeben haben, aus welchem ich die beste Hoffnung für die Zukunft der Nation schöpfe.“

Frankreich.

Paris, 20. September. Der „Temps“ meldet aus San Sebastian, der amerikanische Gesandte Woodford habe dem Minister des Auswärtigen Herzog v. Tetuan in einer drei Stunden währenden Zusammenkunft dargelegt, daß die Vereinigten Staaten von Amerika infolge der langen Dauer des kubanischen Krieges in ihren kommerziellen und industriellen Interessen große Verluste erleiden. Es sei Spanien offenbar unmöglich, den Aufstand innerhalb einer absehbaren Frist niederzuzwerfen, und selbst, wenn dies gelänge, wäre Cuba infolge der Kriegsmethode des Generals Weyler vollständig verwüestet und sowohl für die Spanier, wie für die Cubaner nutzlos. Woodford erklärte schließlic, wenn der Krieg nicht vor Ende October beendet wäre, würden die Vereinigten Staaten sich für berechtigt halten, die ihnen entsprechend erscheinenden Maßnahmen zur Sicherung des vollständigen dauernden Friedens auf Cuba zu treffen. Der Herzog von Tetuan habe die Mittheilungen Woodfords zur Kenntniß genommen und gleichzeitig gegen die amerikanischen Prätentionen Verwahrung eingelegt. Eine offizielle Antwort werde der Herzog von Tetuan erst in Madrid nach der Rückkehr des Hofes formulieren.

Türkei.

Konstantinopel, 20. September. Der Friedens-Präliminar-Vertrag zwischen der Türkei und Griechenland enthält noch einen Artikel 11, welcher lautet: „Um die Ausrechterhaltung der Beziehungen guter Nachbarschaft zwischen den beiden Staaten zu sichern, verpflichteten sich die Türkei und Griechenland, auf ihrem Gebiete keine Agitationen zu dulden, welche die Sicherheit und Ordnung in Nachbarstaaten fördern könnten.“

Volles.

(Beiträge für den localen Eifer sind uns willkommen. Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaktion zugehen zu lassen.)

Merseburg, den 21. September 1897.

Geer Postgebäude Bergfeld ist von hier nach Altkormansland verjezt worden.

Saale-Hochwasser. Die Hochwasserfluth, welche vor Wochen die deutschen Gauen heimgelicht, sind an den Bewohnern der Saaleufer glücklicherweise so gut wie völlig spurlos vorübergegangen, und wir dürfen es mit Genugthuung konstatiren, daß, während Elster und Suppe ihre Ufer überschwemmten und den Anliegern stellenweise nicht unbedeutlichen Schaden zufügten, die Saale ihre Ufer, wenigstens in diesseitigen Kreise, kaum überschritt. Das trostlose Regenwetter der letzten Tage, welches nach Falb's Prophezeiung noch bis zum 23. d. M. anhalten wird, hat den Kartoffeln und Rübenseldern schon sehr erheblichen Schaden zugefügt, und es läßt sich heute schon sagen, daß ein nennenswerther Theil der noch auf dem Felde stehenden Kartoffeln der Fäulniß anheimfallen wird. Das sind sehr schlimme Ausfichten für den Winter. Die anhaltenden Niederschläge haben es bewirkt, daß, wie vor Wochen, die Elster und Suppe abermals aus ihren Ufern getreten sind. Die Niederungen sind also abermals der Ueberschwemmung ausgesetzt, und es kann so noch recht schwerer Schaden angerichtet werden. Zu allem Mißgeschick kommt aber noch hinzu, daß namentlich die Saale ihre Ufer zu überschwemmen sich ansieht. Zur Stunde, wo diese Belen geschrieben werden, liegt uns folgende telegraphische Meldung aus Ten a von gestern vor: „Infolge anhaltenden Regens fahrt die Saale Hochwasser, das häutig steigt.“ Dieses Hochwasser haben wir mitthin in aller Kürze zu erwarten, und wir werden uns für heute und die folgenden Tage auf hohen Wasserstand gefaßt zu machen haben.

Wichtig für Rekruten. Angeht es dennmächt Rathlosen Einstellung der Rekruten machen wir darauf aufmerksam, daß die Rekruten verpflichtet sind, von ihrer Einstellung ein etwa gegen sie schwebendes Gerichtsverfahren der Militärbehörde anzuzeigen. Sie werden event. nicht eher eingestellt, als bis die Strafrache ein schließlich Strafvollstreckung gegen sie erledigt ist. Unterlassen sie die Anzeige, so werden sie bei einer Verurteilung bebups Verbüßung der Strafe werden entlassen, ungeachtet dessen, wie lange sie bereits dienen. Im nächsten Jahre werden sie dann erneuert aus-

gehoben, ohne daß die vorangegangene Dienstzeit angerechnet wird.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 20. September. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag brach in der alten Wallstraße in der Sinalant-Straße, ein Feuer aus, welches durch Unklarheit über die Feuerschutzarbeiten mit der Dampf- und Wasserleitung zusammenhing, ein gegen Morgen wurde das Feuer gelöscht.

Wien, 20. September. Aus Oerthe wird dem „Vol. Ztbl.“ mitgeteilt, daß zwischen Schöberl und Jankowitsch in einem Conpoe I. Klasse der Schützlinge ein Streit wurde. Der Schöberl ist in Oerthe das Gasgebläse, was er, daß die Schöberl war und die Hände über's Kreuz geschlagen wurde.

Wien, 20. September. Lüber die mysteriöse „Frankfurter“ Angelegenheit wider den Correspondent des „Frankfurter“, daß der Versuch gemacht worden ist, auch die jüngere Schwester des Hrn. Marie mit nach England zu bringen.

Wien, 20. September. Lüber die mysteriöse „Frankfurter“ Angelegenheit wider den Correspondent des „Frankfurter“, daß der Versuch gemacht worden ist, auch die jüngere Schwester des Hrn. Marie mit nach England zu bringen.

Wien, 20. September. Lüber die mysteriöse „Frankfurter“ Angelegenheit wider den Correspondent des „Frankfurter“, daß der Versuch gemacht worden ist, auch die jüngere Schwester des Hrn. Marie mit nach England zu bringen.

Wien, 20. September. Lüber die mysteriöse „Frankfurter“ Angelegenheit wider den Correspondent des „Frankfurter“, daß der Versuch gemacht worden ist, auch die jüngere Schwester des Hrn. Marie mit nach England zu bringen.

Wien, 20. September. Lüber die mysteriöse „Frankfurter“ Angelegenheit wider den Correspondent des „Frankfurter“, daß der Versuch gemacht worden ist, auch die jüngere Schwester des Hrn. Marie mit nach England zu bringen.

Wien, 20. September. Lüber die mysteriöse „Frankfurter“ Angelegenheit wider den Correspondent des „Frankfurter“, daß der Versuch gemacht worden ist, auch die jüngere Schwester des Hrn. Marie mit nach England zu bringen.

Wien, 20. September. Lüber die mysteriöse „Frankfurter“ Angelegenheit wider den Correspondent des „Frankfurter“, daß der Versuch gemacht worden ist, auch die jüngere Schwester des Hrn. Marie mit nach England zu bringen.

des Personals des Güterzuges verhaftet worden seien.

Danzig, 21. September. (Wolff's Bur.) Im Wilhelmtheater trug te beim Rückturnen der Kritik Max Schwarz, Er erlitt einen Schädelbruch, an dem er verliert.

Bern, 21. September. (Wolff's Bur.) Bei Disjunctis (Kanton Graubünden) wurden zwei Hirten von einem Schneesturm in einen Bergschutt gefürzt. Die Leichen sind noch nicht gefunden.

Wien, 21. September. (Wolff's Bureau.) Polizeiorgane entlernten aus mehreren Gasthäusern Tafeln, die die Worte enthielten: Hier wird nur scheidlich gesprochen.

Athen, 21. September. (Hirsch's Bur.) Die Stimmung der hiesigen politischen Kreise ist eine verzweigte. Rallis nannte einen Diplomaten gegenüber die §§ 2 und 6 des Friedensvertrages gegen eine Tausel, welche. Delanyas, neuerdings über seine Ansicht befragt, erklärte, derartige Bedingungen gegenüber habe er sich über die einmündende Stellung noch nicht schlüssig machen können.

Newyork, 21. September. (Hirsch's Bur.) Aus Palermo wird gemeldet, daß hier wieder neue Unruhen ausgebrochen sind. 150 italienische Frauen, mit Steinen und Messern bewaffnet, marßen Steine in die Gruben und verletzten die Arbeiter dort arbeitete, zu vertrieben. Das herbeigerufene Militär mußte die Streikenden mit blanker Waffe auseinander treiben. Ein Detektiv und drei Auswärtige wurden schwer verletzt.

Kaiser Wilhelm in Budapest.
Budapest, 20. September. Bald nach seiner Ankunft ließ Kaiser Wilhelm dem Grafen Theodor Andrássy die Insignien des Rothem Alexander's erler Klasse als Zeichen dankbarer Erinnerung an dessen Vater, den Mitbegründer des deutsch-österreichisch-ungarischen Bündnisses, überreichen. Ferner besichtigte Kaiser Wilhelm den österreichisch-ungarischen Vorkämpfer in Berlin v. Szabonyi zu sich und überreichte ihm mit sehr hübslichen Worten den Schwarzen Alexander. — Der in letzter Zeit viel genannte Erzherzog Franz Ferdinand verließ während der Dauer des Aufenthaltes Kaiser Wilhelm's und des Kaisers Franz Josef in Budapest, begibt sich dann nach Wien und hierauf auf seine Güter in Böhmen. — In einem socialdemokratischen Fest wurden die Wiener Arbeiterführer Dr. Adler und Bernerhoffler erwartet. Die Budapest'ser Polizei beschränkte aber weitere socialdemokratische Demonstrationen während der Anwesenheit des Kaisers Wilhelm. Die beiden Socialisten wurden durch einen Agenten der Geheimpolizei im Zuge ermittelt und zur Rückreise genötigt. — Kaiser Wilhelm gönnte sich nach seiner Ankunft nur kurze Ruhe. Seinen ersten Besuch stattete er der restaurierten Mathias-Kirche ab, wo er vom Fürst-Primas und sämtlichen Ministern empfangen wurde. Der Kaiser beschäftigte hier die praevalenten Reformate. Am besten gefielen ihm das Ornat, welches Kaiser Franz bei seiner Krönung im Jahre 1792 geendet, und das, welches das jetzige Kaiserpaar bei der Krönung 1867 schenkte, sowie auch das aus dem Brautkleide der Kaiserin Elisabeth verfertigte Ornat und die aus Goldgewebe hergestellte, von der Kaiserin Elisabeth gestiftete Casula auf dem Hochaltar. Die besondere Aufmerksamkeit des Kaisers Wilhelm erregten drei Bilder, von welchen eines mit dem Brautpaar der Kaiserin Elisabeth umgeben ist, während ein zweites eine Madonna von Lukas Cranach darstellt. Kaiser Wilhelm äußerte seine volle Anerkennung über die Restaurierung, besonders über die strenge Einhaltung des Stils der Mathiaskirche. Sein zweiter Besuch galt der elektrischen Untergrundbahn, aus welchem Anlass der Kronprinz und Wilhelm von Siemens aus Berlin hier eingetroffen waren. Von da begab sich der Kaiser in die landwirtschaftliche Ausstellung.

Budapest, 21. September. (Hirsch's Bur.) Zu der gestern Abend festgehaltene Soiree bei Hofe, gelang es den Eingeladenen erst nach schwerer Mühe, auf die Burg zu kommen, da dieselbe auf eine lange Strecke von einer ungeheuren Menschenmenge umlagert war und einige Wagen stundenlang warten mußten, bevor sie vorwärts kamen. Bei der Soiree war Alles vertreten, was Ungarn an Hohem Adel und Männern der Kunst und Wissenschaft aufzuweisen hat. Die Monarchen erschienen um 8 1/2 Uhr. Der deutsche Kaiser unterhielt sich zunächst mit den Damen der hohen Aristokratie, die sehr zahlreich erschienen waren. Unter Anderem äußerte er sich dahin, daß der Eindruck, den er von

Budapest gewonnen, übermäßig sei. Ferner zeichnete der Kaiser Marcus Jofai und Ludwig Dorzy durch längere Unterredungen aus. Ein großes Interesse richtete sich von Seiten der Anwesenden auf den Erzherzog Franz Ferdinand v. Este, der durch sein blühendes Aussehen besonders auffiel. Im Gespräch äußerte der Erzherzog, daß er im nächsten Frühjahr ein Kommando annehmen gedenke.

Budapest, 21. September. (Privatmitteilung.) Der Bürgermeister Markus richtete an den Oberbürgermeister Jelle in Berlin folgende Depesche: In dem Augenblick, wo S. Maj. hat der deutsche Kaiser von der Bevölkerung unserer Haupt- und Residenzstadt mit der größten Begierde empfangen wird, beziehe ich Namen: unserer Stadtverwaltung und -Vertretung den Magistrat und die Stadterordneten der Haupt- und Residenzstadt Berlin.

Konflikt zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten?

Berlin, 21. September. (Privatmitteilung.) Das scharfe Vorgehen des Gesandten der Vereinigten Staaten gegen den spanischen Minister des Auswärtigen (vergl. unter „Ausland“ der vorliegenden Nummer) erregt einigermaßen Aufsehen und bringt eine völlig neue Konstellation in der spanisch-amerikanischen Politik. Der hiesige „Vol. Anz.“ erhält folgendes Telegramm aus Madrid von gestern: Das Bekanntwerden des Inhalts der Woodford'schen Erklärungen erregt die Bevölkerung in ungewöhnlichem Grade. Der Herzog von Lerian erhielt von Seiten seiner politischen Gegner, insbesondere von der liberalen Fraktion und selbst von den Republikanern, die Aufmunterung, die diplomatischen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten, lieber abzubrechen, als Woodford's einem Ultimatum vorzuziehen ähnlich lebende Forderung, Cuba binnen sechs Wochen zu passifizieren, auch nur mit einer nichtstehenden Besatzung zu beantworten, Cidela macht seinen Eintritt in das zu erneuernde Kabinete Acarraga von einem Besuche im Kommando nach Cuba und den Philippinen abhängig.

Berlin, 20. September. Zu den Meldungen der „Volksgig.“ über angelegte Entschuldigungen der Reichspostverwaltung betreffend die Aenderung der Vorbildung der Beamten, bemerkt die „Kreuz-Zig.“: „Dieser Artikel der „Volksgig.“ scheint lediglich auf Erhebungen aufgebaut zu sein, die der Staatsratsekretär des Reichspostamts angeordnet hat. Von einer Entschuldigung kann noch keine Rede sein.“

Oferdo, 20. September. Die Dome, auf die im Eisenbahncoupee auf der Strecke zwischen Schönbach und Jablonowa ein Attentat verübt wurde, ist eine Organistenfrau aus Hohenstein in Döhrpau.

München, 20. Septbr. Der tüchtige Richterkommissar Dr. PETERS wird, wie den „Münch. Neuest.“ „aus zweifelsloser Quelle“ aus London gemeldet wird, an der Spitze einer englischen Gesellschaft demnachst eine Expedition nach Afrika unternehmen. Sein fixes Jahresgehalt betrage 64 000 Mark.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Wasches ist die bekannteste u. beliebteste Damen- u. Kinderseife?
Doering's Seife mit der Esale.
Was soll bei jeder Dange an Waschlauge zu finden sein?
Doering's Seife mit der Esale.
Was macht die Haut zart und den Teint schön?
Doering's Seife mit der Esale.
Was ist neuerdings durch Zufug von wertvollen Zusatzstoffen verbessert u. verfeinert worden?
Doering's Seife mit der Esale.
Deshalb laufe Jedermann, der Toilettelei nötig hat, Doering's Seife mit der Esale. Mit dieser vorerfennlichen Seife wird er die schönsten Erfolge erzielen. Preis nur 40 Pf. pro Stüd. erhältlich überall.

Vorsicht ist geboten bei den jetzt vielfach in den Handel gebrachten, meist minderwertigen Waschlauge. Das seit ca. 20 Jahren im Handel befindliche echte Dr. Thompson's Seifenpulver hat sich bis jetzt noch als das beste, billigste und bequemste erwiesen. Überall käuflich. 1898



Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 21. September. (Privatmitteilung.) Wie aus Eschebe mitgeteilt wird, war die Eisenbahninfrastruktur dadurch entstanden, daß kurz vorher ein Langlosgewagen die Strecke passierte und durch eine herabfallende Koppelstange die Schienen verbogen wurden. Das Zugpersonal habe verurteilt, dies sofort zu melden, weshalb mehrere Personen

des Personals des Güterzuges verhaftet worden seien.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-1708021118970922-13/fragment/page=0003

Kirchennachrichten.

Dom. Getauft: Karl Kurt, ein unehel. S. — Verlobt: die älteste L. des verstorb. Monteurs Müller.

Stadt. Getauft: Hermann Richard, S. des Deberschlegler; Wilhelmine Bertha Marie Z. des Konditors Wilmann; Kurt Gustav, S. des Formers Kuntz. — Getauft: der Handarb. C. N. Beder mit Fr. J. B. geb. Windolph hier. — Verlobt: der j. S. des Handarb. Wilmann; der Feinfabrikant Dietrich.

Altendorf. Getauft: Karl Friedrich, S. des Handarb. Krotzow; Otto Albert, S. des Geschirrführers Klappach; Anna Frieda, L. des Handarb. Dörfler. — Getauft: der Mechaniker Paul August Fische mit Frau Clara Bertha Auguste geb. Kaefer. — Verlobt: Frau Louise Ziegler geb. Broemne Ehefrau des Bäckersm. Gustav Ziegler; Paul und Johannes, Söhne des Schlossers Franz Strolch.

Neumarkt. Getauft: Bernhard Hermann, S. des Handarb. Quosig.

Gottesackerkirche. Donnerstg., Nachm. 5 Uhr: Abendgottesdienst, Prediger Bernhart **Civilstands-Register.**

Bom 13 bis 19 September 1897.

Eheschließungen: der Mechaniker Karl Paul August Fische mit Clara Auguste Anna Müller, Altendorf, 1; der Handarb. Ernst Richard Beder mit Ida Therese Windolph, Seitzberg 23.

Geboren: dem Handarb. A. H. Müller ein S., Neumarkt 10; dem Geschirrführer P. Kraus ein S., H. Seitzberg 12; ein unehel. S.; eine unehel. L.; dem Steinsegerm. W. R. Mehnert ein S., Seibitz 10; dem Fodgerer C. Wenzler eine L., Seibitz 11; dem Schmiedem. A. F. Fische eine L., Seitzberg 25; dem Maurer K. Fische eine L., Neumarkt 29; dem Bäckersm. C. Holbe ein S., Weitzsch 20; dem Geschirrführer W. Hertel eine L., Wornitz 15; den Fabrikant. A. Meier ein S., Weitzsch 12; dem Formier H. Bloch eine L., Seitzberg 18; dem Handelsmann F. Schönig eine L., Seitzberg 7a; dem Hofschmiedm. A. S. Franke ein S., Globitz Str 21b; dem Handarb. A. Wälchke eine L., Neumarkt 8; den Fabrikant. F. C. Matthes ein S., Wälchitz 5; ein unehel. S.

Gestorben: des verstorb. Monteur K. Müller L. Elisabeth, 16 J., Bom 11; der Feinfabrikant Otto Dietrich, 69 J., Seitzberg 5; des Bäckersm. C. Ziegler Ehefrau Louise geb. Broemne, 49 J., Seitzberg 5; des Schuhmachers H. Niemann L. Emilie Friederike Kartha, 3 J., Preussitzer 5; des Schlossers W. Strolch S. Paul Friedrich Max, 3 J., und Johannes Julius Max, 1 J., Oberaltendorf 18; des Handarb. A. Wilmann S. Friedrich Paul, 1 Woche, H. Seitzberg 9; des Maurer A. Beder L. Marie Louise, 2 J., gr. Seitzberg 9.

Möbilar- und Inventar-Auktion

in **Walleendorf** b/Merseburg.
Der bewegl. Nachlass des Bäckersm. **Ernst Urban** in Walleendorf, besteh. in Sophas, Tischen, Stühlen, Kommoden, Bettstellen, Federbetten, Kleidungsstücken, Kleider- u. Küchenschränken, sowie einer großen Parthe Haus- u. Küchengeräthe, ferner 2 Schellengläste, 1 Ackewagen, 1 Rennschlitten, 1 Reinigungsmaschine, Pflüge, Egen u. s. w. soll **Sonnabend, den 25. d. Mts., Vorm. 11 Uhr** im Bädereigrunder in Walleendorf Nr. 37 mittl. gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, d. 20. Sept. 1897.
G. Höfer, Auktions-Kommissar u. 3366] gerichtl. vereid. Taxator.

Bäckerei- und Feldgrundstücks-Berkauf

in **Walleendorf** b/Merseburg.
Die zum Nachlass des verstorb. Bäckersm. **Ernst Urban** gehörig. Grundstücke als:
1. Wohnhaus mit Bäckerei und Materialwarengeschäft, Stallung, Scheune, Garten, und 1 Morgen Feld, in Walleendorf un. Nr. 37 bel g.;
2. der in Preussischer Flur belegene Feldplan von 16 1/2 Morg.;
3. der in Lüpziger Flur belegene Feldplan von 9 Morgen

sollen **Sonnabend, d. 25. Sept. cr., Nachm. 4 Uhr** im Schlosshause zu Walleendorf verkauft werden. Bedingungen im Termine. Merseburg, den 20. Sept. 1897.
G. Höfer, Auktions-Kommissar u. 3367] gerichtl. vereid. Taxator.

Ein großer Transport
Kühe mit Kälbern
sowie tragende
Kühe und Färsen
stehen von Sonnabend, den 25. d. Mts. ab, sehr preiswerth im Gasthof „zur grünen Linde“ zum Verkauf. [3365]

Emil Rottkowsky.
R. Harmann, Halle a/S.
Geiststrasse 65, Ecke Neumarktstr.
Billigste Bezugsquelle für
Möbel.

Familien- und Brautleuten zu empfehlen.
Besseres Wohnzimmer: 1 Garnitur m. 2 Sesseln, guter Plüschaufsatz 60 M., 1 Salontisch 23 M., 1 gr. Säulen-Trumeau, echt Kryst., von 70 M., 4 Stück Walzenstühle 22 M.
Einf. Wohnzimmer: 1 Ausziehtisch, gedrehte Füße, 23 M., 1 dreitheil. Divan, guter Wollstoff, 55 M., 1 Peilerspiegel mit Schränkchen von 37 M., an 4 gute Rohrstühle von 16 M. an.
Schlafzimmer: Bettstellen mit hohen Häuptern mit Sprungfeder-matratzen 78 M., Waschtisch mit Marmorplatte 30 M., 1 Spiegel v. 5 M. an. Vollständige Kücheeinrichtung 45 M. [3308]

Viel besser als Putzpomade ist [3241]
Globus-Putz-Extract
Fritz Schulz jun., Leipzig.
Derselbe erzeugt den schönsten, anhaltenden Glanz, greift das Metall nicht an, schmiert nicht wie Putzpomade und ist laut Gutachten von 3 gerichtlich vereideten Chemikern unübertroffen in seinen vorzügl. Eigenschaften!
Dosen à 10 und 25 Pfg. überall zu haben.

Der Reform-Heureka-Dämpfer
(Patent Brünner), ist der beste Viehfütter-Dämpf-Apparat, vereint Einfachheit u. Dauerhaftigkeit; geringsten Kohlenverbrauch u. kürzeste Dampfzeit mit vollkommener Betriebsicherheit. Er ist 1896 in Stuttgart unter 19 Dämpfen mit 1. Preis und einem Ehrenpreis für beste Futterbereitung ausgezeichnet worden. Nähere Auskunft und Prospekte gratis zu beziehen durch
E. Bosch, Maschinenfabrik, Merseburg. [3171]

CACAO-VERO
entzert, leicht löslicher Cacao.
in Pulver- u. Waffelform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden

Zu haben in allen durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Conditorien, Colonialwarenen, Delicatess-Drogen- u. Special-Geschäften. [43]
CACAO
Holländische und Deutsche Fabrikate, in vorzüglichen Qualitäten, empfiehlt
Gustav Schönberger jun.

Metal- u. Kautschuk-Stampel, Schablonen, Patschaffe, Monogr. u. s. w. — Hofer billigst.
OTTO CLASSE, Merseburg a/S.
3a Schulmeisterstr. 21.

Malton Weine,
deutscher Wein aus deutschem Malz. [28]
Niederlage bei **Carl Herfurth.**

Geldschränke.
J. C. Petzold, Magdeburg
59] empfiehlt seine Fabrikate in unübertroffener Vollendung. Preise außerordentlich billig. — Preistilinen gratis und franco.

Stroh
gepreßt u. unepreßt **suche u. kaufen.** zum Pressen alle Dampfwerke.
G. Riemann, Magdeburg.

Klauenöl,
präparirt für Rindmaschinen u. Fähräder aus der Knochenfabrik von J. Möbius & Sohn, Hannover. In hab. in all. besseren Handlungen. [35]
Caron-Logis. wenn möglich mit Ritagisch wird von einem Herrn baldigst zu mieten gesucht. Nähe der Lindenstraße bevorzugt. Gef. Off. u. B. P. 3345 a. d. Kreisbl.-Exp. erb.

Die von dem Herrn Reg.-Rath Schmidt innegehabte Wohnung, Gott-hardtsstraße Nr. 19, ist von jetzt ab zu vermieten und L. April k. J. zu beziehen. **Bernb. Frisch.** [3353]

Stadttheater Halle a. S.
Mittwoch, den 22. Sept.
Goldfische.
Luffspiel in 4 Akten v. Schönthan und Kadubler. [3364]
Donnerstag:
Tannhäuser.
— Anfang 7 1/2 Uhr. —

Kirchlicher Verein des Neumarkts.
Mittwoch, den 22. Sept., Abends 8 Uhr, **Versammlung** im „Aergarten“ [3362]

Freiw. Feuerweh. Uebung.
Montag, d. 27. Sept. 1897.
Antreten am Geräthehaufe, Abds. 8 Uhr. [3369] Der Kommandant.

Bier-Depot und Mineralwasser-Fabrik
3368] von **Karl Tambach,**
Dom 10/11 Dom 10/11
empfiehlt folgende ant gepaste Biere:
Echt Böhmisches Pilsener 17 Pf. 3 Mt.
„ Münch. Spatenbräu 18 „ „
„ Würzb. Bürgerbräu 18 „ „
„ Kulmbacher 1. Qualität 18 „ „
„ Gölzinger 21 „ „
ff. Köstlicher Schwarzbier 25 „ „
ff. Wonnepilsbräu 25 „ „
ff. Weichener Lagerbier 32 „ „
ff. Halle'sches Pilsener (S. A. B.) 32 „ „
ff. Weizenlagerbier 34 „ „
ff. Champagner-Weißbier 35 „ „
ff. Seltener Wasser 10 Pf. 75 Pf.
ff. Franziskanerbräu 10 Pf. 1.20 Mt.
ff. Sauerbrunnen 10 Pf. 1.75 Mt.
frei Haus!

Germanische Fischhandlung
frische Sendung
Schellfisch, Seezucht, Schollen, Wüchlinge, Flundern, Sprotten, Schellfische, Lachsringe, Aale, Brat-heringe und Sardinen, Aal in Gelee
empfiehlt [3358] **W. Krämer.**

Kein Besucher
* Leipzigs

versäume es behufs Einkauf das Geschäftshaus
Aug. Polich
aufzusuchen und seine geradezu einzig dastehende Schau-stellung in Polichs Deutschem Modenhaus auf der „Sächs.-Thüring. Industrie- und Gewerbe-Ausstellung“ in Augenschein zu nehmen.

Kartoffel-Berkauf.
Jeden **Dienstag** und **Freitag** werden beste **Speisekartoffeln** à Ctr. 2,70 Mk., auch halbe centnerweise abgegeben. [3276]
Die Guts-Verwaltung von Carl Berger, Hallestr. 40.

Inserate für das „Kreisblatt“, sofern sie größeren Umfangs sind, erbitten wir spätestens bis Vormittags 10 Uhr. Kleinere Inserate bis zu 10 Zeilen, insbesondere Familien Anzeigen, können bis Mittags 12 Uhr aufgegeben werden, doch liegt eine möglichst frühzeitige Entlieferung des Inserats stets im Interesse des Abgebers. Die bis Mittags 12 Uhr eingeleiteten Inserate befinden sich bereits Nachmittags gegen 4 Uhr in den Händen der L.-Z.
Die Expedition des „Kreisblatts“.

Vom falschen Erzherzog.

Der Kaiserin Gemahl, welcher die deutsche Presse mehrere Tage hindurch beschuldigt hat, seine ein sehr gefälschtes Kopierbild zu sein.

Das Kaiserliche Hoftheater, welches die deutsche Presse mehrere Tage hindurch beschuldigt hat, seine ein sehr gefälschtes Kopierbild zu sein.

Das Kaiserliche Hoftheater, welches die deutsche Presse mehrere Tage hindurch beschuldigt hat, seine ein sehr gefälschtes Kopierbild zu sein.

Das Kaiserliche Hoftheater, welches die deutsche Presse mehrere Tage hindurch beschuldigt hat, seine ein sehr gefälschtes Kopierbild zu sein.

Das Kaiserliche Hoftheater, welches die deutsche Presse mehrere Tage hindurch beschuldigt hat, seine ein sehr gefälschtes Kopierbild zu sein.

Das Kaiserliche Hoftheater, welches die deutsche Presse mehrere Tage hindurch beschuldigt hat, seine ein sehr gefälschtes Kopierbild zu sein.

Das Kaiserliche Hoftheater, welches die deutsche Presse mehrere Tage hindurch beschuldigt hat, seine ein sehr gefälschtes Kopierbild zu sein.

Das Kaiserliche Hoftheater, welches die deutsche Presse mehrere Tage hindurch beschuldigt hat, seine ein sehr gefälschtes Kopierbild zu sein.

Das Kaiserliche Hoftheater, welches die deutsche Presse mehrere Tage hindurch beschuldigt hat, seine ein sehr gefälschtes Kopierbild zu sein.

Das Kaiserliche Hoftheater, welches die deutsche Presse mehrere Tage hindurch beschuldigt hat, seine ein sehr gefälschtes Kopierbild zu sein.

Das Kaiserliche Hoftheater, welches die deutsche Presse mehrere Tage hindurch beschuldigt hat, seine ein sehr gefälschtes Kopierbild zu sein.

Das Kaiserliche Hoftheater, welches die deutsche Presse mehrere Tage hindurch beschuldigt hat, seine ein sehr gefälschtes Kopierbild zu sein.

Das Kaiserliche Hoftheater, welches die deutsche Presse mehrere Tage hindurch beschuldigt hat, seine ein sehr gefälschtes Kopierbild zu sein.

Das Kaiserliche Hoftheater, welches die deutsche Presse mehrere Tage hindurch beschuldigt hat, seine ein sehr gefälschtes Kopierbild zu sein.

Provinz und Umgegend.

Wittenberg a. S., 19. September. Heute bezieht hierher der Domänenrat und Universitätsverwalter a. D. von Bismarck im Kreise seiner 6 Kinder, Schwiegereltern und mehrerer Enkel seinen 80jährigen Geburtstag.

Wittenberg a. S., 19. September. Heute bezieht hierher der Domänenrat und Universitätsverwalter a. D. von Bismarck im Kreise seiner 6 Kinder, Schwiegereltern und mehrerer Enkel seinen 80jährigen Geburtstag.

Wittenberg a. S., 19. September. Heute bezieht hierher der Domänenrat und Universitätsverwalter a. D. von Bismarck im Kreise seiner 6 Kinder, Schwiegereltern und mehrerer Enkel seinen 80jährigen Geburtstag.

Wittenberg a. S., 19. September. Heute bezieht hierher der Domänenrat und Universitätsverwalter a. D. von Bismarck im Kreise seiner 6 Kinder, Schwiegereltern und mehrerer Enkel seinen 80jährigen Geburtstag.

Wittenberg a. S., 19. September. Heute bezieht hierher der Domänenrat und Universitätsverwalter a. D. von Bismarck im Kreise seiner 6 Kinder, Schwiegereltern und mehrerer Enkel seinen 80jährigen Geburtstag.

Wittenberg a. S., 19. September. Heute bezieht hierher der Domänenrat und Universitätsverwalter a. D. von Bismarck im Kreise seiner 6 Kinder, Schwiegereltern und mehrerer Enkel seinen 80jährigen Geburtstag.

Wittenberg a. S., 19. September. Heute bezieht hierher der Domänenrat und Universitätsverwalter a. D. von Bismarck im Kreise seiner 6 Kinder, Schwiegereltern und mehrerer Enkel seinen 80jährigen Geburtstag.

Wittenberg a. S., 19. September. Heute bezieht hierher der Domänenrat und Universitätsverwalter a. D. von Bismarck im Kreise seiner 6 Kinder, Schwiegereltern und mehrerer Enkel seinen 80jährigen Geburtstag.

Wittenberg a. S., 19. September. Heute bezieht hierher der Domänenrat und Universitätsverwalter a. D. von Bismarck im Kreise seiner 6 Kinder, Schwiegereltern und mehrerer Enkel seinen 80jährigen Geburtstag.

Wittenberg a. S., 19. September. Heute bezieht hierher der Domänenrat und Universitätsverwalter a. D. von Bismarck im Kreise seiner 6 Kinder, Schwiegereltern und mehrerer Enkel seinen 80jährigen Geburtstag.

Wittenberg a. S., 19. September. Heute bezieht hierher der Domänenrat und Universitätsverwalter a. D. von Bismarck im Kreise seiner 6 Kinder, Schwiegereltern und mehrerer Enkel seinen 80jährigen Geburtstag.

Wittenberg a. S., 19. September. Heute bezieht hierher der Domänenrat und Universitätsverwalter a. D. von Bismarck im Kreise seiner 6 Kinder, Schwiegereltern und mehrerer Enkel seinen 80jährigen Geburtstag.

Wittenberg a. S., 19. September. Heute bezieht hierher der Domänenrat und Universitätsverwalter a. D. von Bismarck im Kreise seiner 6 Kinder, Schwiegereltern und mehrerer Enkel seinen 80jährigen Geburtstag.

Wittenberg a. S., 19. September. Heute bezieht hierher der Domänenrat und Universitätsverwalter a. D. von Bismarck im Kreise seiner 6 Kinder, Schwiegereltern und mehrerer Enkel seinen 80jährigen Geburtstag.

Wittenberg a. S., 19. September. Heute bezieht hierher der Domänenrat und Universitätsverwalter a. D. von Bismarck im Kreise seiner 6 Kinder, Schwiegereltern und mehrerer Enkel seinen 80jährigen Geburtstag.

nist gebracht. Aus dem Schreiben geht hervor, mit welcher Schaulust es Girtch angefangen hat, seine moralischen Defekte zu verheimlichen.

nist gebracht. Aus dem Schreiben geht hervor, mit welcher Schaulust es Girtch angefangen hat, seine moralischen Defekte zu verheimlichen.

nist gebracht. Aus dem Schreiben geht hervor, mit welcher Schaulust es Girtch angefangen hat, seine moralischen Defekte zu verheimlichen.

nist gebracht. Aus dem Schreiben geht hervor, mit welcher Schaulust es Girtch angefangen hat, seine moralischen Defekte zu verheimlichen.

nist gebracht. Aus dem Schreiben geht hervor, mit welcher Schaulust es Girtch angefangen hat, seine moralischen Defekte zu verheimlichen.

nist gebracht. Aus dem Schreiben geht hervor, mit welcher Schaulust es Girtch angefangen hat, seine moralischen Defekte zu verheimlichen.

nist gebracht. Aus dem Schreiben geht hervor, mit welcher Schaulust es Girtch angefangen hat, seine moralischen Defekte zu verheimlichen.

nist gebracht. Aus dem Schreiben geht hervor, mit welcher Schaulust es Girtch angefangen hat, seine moralischen Defekte zu verheimlichen.

nist gebracht. Aus dem Schreiben geht hervor, mit welcher Schaulust es Girtch angefangen hat, seine moralischen Defekte zu verheimlichen.

nist gebracht. Aus dem Schreiben geht hervor, mit welcher Schaulust es Girtch angefangen hat, seine moralischen Defekte zu verheimlichen.

nist gebracht. Aus dem Schreiben geht hervor, mit welcher Schaulust es Girtch angefangen hat, seine moralischen Defekte zu verheimlichen.

nist gebracht. Aus dem Schreiben geht hervor, mit welcher Schaulust es Girtch angefangen hat, seine moralischen Defekte zu verheimlichen.

nist gebracht. Aus dem Schreiben geht hervor, mit welcher Schaulust es Girtch angefangen hat, seine moralischen Defekte zu verheimlichen.

nist gebracht. Aus dem Schreiben geht hervor, mit welcher Schaulust es Girtch angefangen hat, seine moralischen Defekte zu verheimlichen.

nist gebracht. Aus dem Schreiben geht hervor, mit welcher Schaulust es Girtch angefangen hat, seine moralischen Defekte zu verheimlichen.

Gift!

Roman von Doris Frein v. Sättgen. (Nachdruck verboten.)

(17. Fortsetzung.)

Exzellenz von Ribbenhausen war ja auch nur ein seltener Gast hier draußen. Zwei, höchstens dreimal im Jahre weilte er auf seinem Gute, um Abrechnung mit seinem Pächter zu halten oder neue Forst- und Jagdanordnungen zu treffen.

Exzellenz von Ribbenhausen war ja auch nur ein seltener Gast hier draußen. Zwei, höchstens dreimal im Jahre weilte er auf seinem Gute, um Abrechnung mit seinem Pächter zu halten oder neue Forst- und Jagdanordnungen zu treffen.

Exzellenz von Ribbenhausen war ja auch nur ein seltener Gast hier draußen. Zwei, höchstens dreimal im Jahre weilte er auf seinem Gute, um Abrechnung mit seinem Pächter zu halten oder neue Forst- und Jagdanordnungen zu treffen.

Exzellenz von Ribbenhausen war ja auch nur ein seltener Gast hier draußen. Zwei, höchstens dreimal im Jahre weilte er auf seinem Gute, um Abrechnung mit seinem Pächter zu halten oder neue Forst- und Jagdanordnungen zu treffen.

Exzellenz von Ribbenhausen war ja auch nur ein seltener Gast hier draußen. Zwei, höchstens dreimal im Jahre weilte er auf seinem Gute, um Abrechnung mit seinem Pächter zu halten oder neue Forst- und Jagdanordnungen zu treffen.

Exzellenz von Ribbenhausen war ja auch nur ein seltener Gast hier draußen. Zwei, höchstens dreimal im Jahre weilte er auf seinem Gute, um Abrechnung mit seinem Pächter zu halten oder neue Forst- und Jagdanordnungen zu treffen.

Exzellenz von Ribbenhausen war ja auch nur ein seltener Gast hier draußen. Zwei, höchstens dreimal im Jahre weilte er auf seinem Gute, um Abrechnung mit seinem Pächter zu halten oder neue Forst- und Jagdanordnungen zu treffen.

Leute, welche im Gegenteil behaupteten, das Ansehen und die einstige Würde des künftigen Erbprinzen habe durch diese erborgte Feudalität an Werth eingebüßt, es wäre jedenfalls richtiger gewesen, das selbe im ursprünglichen Stil herzustellen zu lassen.

Leute, welche im Gegenteil behaupteten, das Ansehen und die einstige Würde des künftigen Erbprinzen habe durch diese erborgte Feudalität an Werth eingebüßt, es wäre jedenfalls richtiger gewesen, das selbe im ursprünglichen Stil herzustellen zu lassen.

Leute, welche im Gegenteil behaupteten, das Ansehen und die einstige Würde des künftigen Erbprinzen habe durch diese erborgte Feudalität an Werth eingebüßt, es wäre jedenfalls richtiger gewesen, das selbe im ursprünglichen Stil herzustellen zu lassen.

Leute, welche im Gegenteil behaupteten, das Ansehen und die einstige Würde des künftigen Erbprinzen habe durch diese erborgte Feudalität an Werth eingebüßt, es wäre jedenfalls richtiger gewesen, das selbe im ursprünglichen Stil herzustellen zu lassen.

Leute, welche im Gegenteil behaupteten, das Ansehen und die einstige Würde des künftigen Erbprinzen habe durch diese erborgte Feudalität an Werth eingebüßt, es wäre jedenfalls richtiger gewesen, das selbe im ursprünglichen Stil herzustellen zu lassen.

Leute, welche im Gegenteil behaupteten, das Ansehen und die einstige Würde des künftigen Erbprinzen habe durch diese erborgte Feudalität an Werth eingebüßt, es wäre jedenfalls richtiger gewesen, das selbe im ursprünglichen Stil herzustellen zu lassen.

Leute, welche im Gegenteil behaupteten, das Ansehen und die einstige Würde des künftigen Erbprinzen habe durch diese erborgte Feudalität an Werth eingebüßt, es wäre jedenfalls richtiger gewesen, das selbe im ursprünglichen Stil herzustellen zu lassen.

Leute, welche im Gegenteil behaupteten, das Ansehen und die einstige Würde des künftigen Erbprinzen habe durch diese erborgte Feudalität an Werth eingebüßt, es wäre jedenfalls richtiger gewesen, das selbe im ursprünglichen Stil herzustellen zu lassen.

hohe Einparität vor und gelangte in den mit großen Steinquadern gepflasterten Schloßhof. Auch hier tobten die Ringelreiter, nur das leise monotone Klätschern des in der Mitte des Hofes befindlichen Brunnens, in dessen Spiegel die Straßen einiger noch brennender Laternen verhoffen glitzerten, ließ sich vernehmen und trug wesentlich dazu bei, die beinahe gefahrenlose Stille der ganzen Umgebung zu erhöhen.

hohe Einparität vor und gelangte in den mit großen Steinquadern gepflasterten Schloßhof. Auch hier tobten die Ringelreiter, nur das leise monotone Klätschern des in der Mitte des Hofes befindlichen Brunnens, in dessen Spiegel die Straßen einiger noch brennender Laternen verhoffen glitzerten, ließ sich vernehmen und trug wesentlich dazu bei, die beinahe gefahrenlose Stille der ganzen Umgebung zu erhöhen.

hohe Einparität vor und gelangte in den mit großen Steinquadern gepflasterten Schloßhof. Auch hier tobten die Ringelreiter, nur das leise monotone Klätschern des in der Mitte des Hofes befindlichen Brunnens, in dessen Spiegel die Straßen einiger noch brennender Laternen verhoffen glitzerten, ließ sich vernehmen und trug wesentlich dazu bei, die beinahe gefahrenlose Stille der ganzen Umgebung zu erhöhen.

hohe Einparität vor und gelangte in den mit großen Steinquadern gepflasterten Schloßhof. Auch hier tobten die Ringelreiter, nur das leise monotone Klätschern des in der Mitte des Hofes befindlichen Brunnens, in dessen Spiegel die Straßen einiger noch brennender Laternen verhoffen glitzerten, ließ sich vernehmen und trug wesentlich dazu bei, die beinahe gefahrenlose Stille der ganzen Umgebung zu erhöhen.

hohe Einparität vor und gelangte in den mit großen Steinquadern gepflasterten Schloßhof. Auch hier tobten die Ringelreiter, nur das leise monotone Klätschern des in der Mitte des Hofes befindlichen Brunnens, in dessen Spiegel die Straßen einiger noch brennender Laternen verhoffen glitzerten, ließ sich vernehmen und trug wesentlich dazu bei, die beinahe gefahrenlose Stille der ganzen Umgebung zu erhöhen.

hohe Einparität vor und gelangte in den mit großen Steinquadern gepflasterten Schloßhof. Auch hier tobten die Ringelreiter, nur das leise monotone Klätschern des in der Mitte des Hofes befindlichen Brunnens, in dessen Spiegel die Straßen einiger noch brennender Laternen verhoffen glitzerten, ließ sich vernehmen und trug wesentlich dazu bei, die beinahe gefahrenlose Stille der ganzen Umgebung zu erhöhen.

hohe Einparität vor und gelangte in den mit großen Steinquadern gepflasterten Schloßhof. Auch hier tobten die Ringelreiter, nur das leise monotone Klätschern des in der Mitte des Hofes befindlichen Brunnens, in dessen Spiegel die Straßen einiger noch brennender Laternen verhoffen glitzerten, ließ sich vernehmen und trug wesentlich dazu bei, die beinahe gefahrenlose Stille der ganzen Umgebung zu erhöhen.

hohe Einparität vor und gelangte in den mit großen Steinquadern gepflasterten Schloßhof. Auch hier tobten die Ringelreiter, nur das leise monotone Klätschern des in der Mitte des Hofes befindlichen Brunnens, in dessen Spiegel die Straßen einiger noch brennender Laternen verhoffen glitzerten, ließ sich vernehmen und trug wesentlich dazu bei, die beinahe gefahrenlose Stille der ganzen Umgebung zu erhöhen.

September.
lle a. S.
e. Sept.
e. Schönhan
3364
ser.
ein des
22. Sept.
ammlung
3362
wehr.
t. 1897
p. 8 Uhr.
mandant.
r-fabrik
bach,
m 10 11
plegte Tiere:
17 St. 3 Mr.
18 " 3 "
18 " 3 "
18 " 3 "
21 " 3 "
25 " 3 "
30 " 3 "
32 " 3 "
34 " 3 "
35 " 3 "
10 St. 75 Mr.
10 St. 1.30 Mr.
10 St. 1.75 Mr.
handlung
ng
Schollen.
ndern.
ffische.
ale. Beate.
rdinen.
ee
3358
mer.
cher
zizis
Einkauf
lich
gerade-
Schaub-
sachs-
und Ge-
Augen-
kauf.
Freitag
artofeln
elbe ceat-
3276
wahrung
ger.
40.
das "wies-
die größere
litten wir
10 12 Uhr.
Anzeigen.
Uhr auf-
eine mög-
derung des
des 12 Uhr.
finden sich
4 Uhr in
des

im Herzogthum Pommern und Fürstenthum Ramin erfolgt. Derselbe mündliche Erben sind nicht vorhanden, und so geht der eigentliche Wohnsitz, die Hofdommühle nächst Grotzen mit schönem Schlosse, in den Besitz eines Verwandten, des Grafen Lürub, über. Die Versteigerung der Beide erfolgt in Grotzen, wo auf dem Odetzschhofe die Eltern des eben Verstorbenen in einem Erbvertrage ruhen und wo auch die vor einigen Jahren im Lobe vorangegangene Gemalbin (die frühere Sängerin Wänther-Bachmann aus Leipzig) bestattet ist.

Vom Sarge, 19. September. Hinsichtlich des Gerichtes von einer Neuverpackung des Brodenhofels wird jetzt von der „Wern. Blg.“ mitgetheilt, daß daran garnicht zu denken ist, vielmehr nach wie vor Bäcklerin Frau Weining bleibt. Betreffs der Brodenbahn wird constatirt, daß die Eröffnung der Bahn in ihrem Falle am 1. Juli 1898 bevorsteht; ebenso wenig sei der Brodenbahn-Gesellschaft ein Restaurationsbau auf dem Broden gestattet.

Aus dem städtischen Verwaltungsbericht.

Merseburg, 21. September.

Dem Bericht entnehmen wir weiterhin das folgende: In der „Herberge zur Heimat“ wurden im Jahre 1896/97 verpflegt 2974 Selbstthätiger und in der Verpflegungstation 2619 mittellose Wanderer, im Ganzen 5593 Gäste. Die reinen Betriebs-Einnahmen incl. des Kreisbeitrags, betragen 7678,22 M., die Betriebsausgaben incl. Schuldentilgung und Zinsen 5987,95 M., es wurde mithin ein Gewinn von 1690,57 M. erzielt. Der Ueberschuß der Hauptkasse des Herbergs-Vereins ergab 11089,56 M. Einnahme (Erfolgt 5100 M.) und Ausgabe 10919,58 M. (Erfolgt 1600 M.), demnach Bestand am 31. März 1897: 159,98 M. (Erfolgt 3600 M.).

Die Volksschulen zählten am Schlusse des Schuljahres 1896/97 2146 Schüler und Schülerinnen, nämlich 1046 Knaben und 1100 Mädchen. Davon entfielen auf die zweite Bürgererschule 871, auf die Altenburger Schule 1014 und auf die Neumarktschule 261 Kinder. Die Ueberführung der Volksschulen machte die Einrichtung dreier neuer Klassen und zwar in der Altenburger Schule — erforderlich, von denen eine am 1. October 1896 und die beiden anderen am 1. April 1897 eröffnet wurden. Die Einnahmen der Schulkasse für die Volksschulen beliefen sich auf 12 972,58 M., die Ausgaben dagegen auf 61566,69 M., so daß die Kämmereikasse einen Aufschuß von 48594,11 M. zu leisten hatte gegen 45 202,77 M. im Vorjahr. An Schulgebern

wurden eingenommen 99 M. für die zweite Bürgererschule, 109,80 M. für die Altenburger und 36 M. für die Neumarktschule. Das Schulgeld wird nur noch für die auswärtigen Kinder erhoben und beträgt 90 Pf. pro Kind und Monat. Die Staatskasse genehmigte auf Grund der Beschlüsse vom 14. Juni 1888 und 31. März 1889, betreffend die Erleichterung der Volksschulen, einen Beitrag von 9400 M. Im Vorjahre betrug der Staatsbeitrag 9250 M., er ist in Folge der Anstellung eines neuen Lehrers an der neu errichteten Klasse der Altenburger Schule — vom 1. October 1896 ab — um 300 M. — jährlich erhöht worden. — Außerdem wurden 1245 M. 21 Pf. an Zuschüssen aus Provinzial- und Landesmitteln. Unter den Ausgaben sind hervorzuheben 51365 M. Beisoldungen, 3284 M. Beiträge zur Ruhegehaltskasse etc.

Die gewerbliche Fortbildungsschule begann zu Oftern 1896 mit ihrer Reorganisation im Jahre 1877 den 20. August mit 321 Schülern, deren Zahl bis zum September auf 339 stieg, von da ab aber bis ult. December durch Abgang sich auf 291 verringerte. Unter dieser Anzahl befanden sich 125 fremde Schörlinge; alle übrigen gehörten unserer Stadt an. Die Angehörigen hatten zum Theil das 17. Lebensjahr vollendet, theils verließen sie die Stadt, theils gaben sie ihr Handwerk auf und fanden anderweit Arbeit. Unter den Schülern befanden sich 2 Arbeiter — der Kaufmann, 20 Bäcker und Konditorei, 17 Metzger, 1 Bildhauer, 1 Garenarbeiter, 5 Buchbinder und Cartonarbeiter, 5 Buchdrucker und Schriftsetzer, 1 Brauer, 3 Drechsler, 5 Färber, 1 Scheinweber, 1 Fleischer, 10 Gärtner, 4 Gießereien, 6 Gerber, 4 Glaser, 8 Klempner, 1 Kochmacher, 2 Kupferklober, 7 Maurer, 9 Metzger, 88 Metzgerlehre, 1 Formner und Viehler, 1 Orgelbauer, 7 Arbeiter in Papiermaschinenfabriken, 5 Hofmeister, 7 Cantier, 1 Zimmer- und Tischlermacher, 19 Schlichter, 29 Schlosser, 11 Schmiede und Messerschmiede, 3 Schneider, 14 Schuhmacher, 1 Seiler, 3 Stellmacher, 4 Tapezierer, 26 Tischler, 6 Zimmerer. Der Schulbesuch ist im Laufe des Schuljahres 1896/97 regelmäßig gewesen, so daß nur eine kleine Anzahl von Versäumnissen zur Anzeige gebracht wurde. Gleich und Betragen der Schüler im Unterricht waren recht befriedigend, ebenso die Fortschritte; nur das Benehmen derselben auf dem Gebiete, abends nach dem Schlusse des Unterrichtes, steht noch über zu Klagen Veranlassung. Das Lehrkollegium hat sich deshalb veranlaßt gesehen, ein Schreiben an sämtliche Fabriken und Saugungen

zu senden mit der Bitte, durch Einwirkung auf ihre Schörlinge und Arbeiter auch in dieser Beziehung der Schule zu Hülfe kommen zu wollen. Die Gesamtbesuche des Schuljahres des großen Kaisers Wilhelm I. ist in den einzelnen Klassen besonders reichlich ausgefallen, und jedem Schüler zur Erinnerung beigefügt worden. Am Schlusse des Schuljahres wurde an 14 besonders fleißige und würdige Schüler Professor Müller's deutsche Geschichte als Prüfung vertheilt. Die Einnahmen der Klasse der gewerblichen Fortbildungsschule betragen 2721 M. 50 Pf., die Ausgaben dagegen beliefen sich auf 3599 M. 64 Pf., so daß die Kämmereikasse zur Deckung des Fehlbetrags einen Aufschuß von 838 M. 14 Pf. gegen 681 M. 7 Pf. im Vorjahre zu leisten hatte.

Fruchtmarkt.

Galle a. S., 21. September. Nach dem Bericht aus dem Landrichters-Büro für die Provinz Sachsen sind folgende Getreidepreise in der Zeit vom 17. — 19. September für je 100 St. Weizen im Kreise Merseburg gemittelt 16, mittl. 17, guter 18,40 M., im Saalkreise guter 18 M., im Kreise Wittenberg gemittelt 16,75, mittl. 17,30, guter 17,80 M., im Kreise Naumburg gemittelt 15, mittl. 16, guter 18 M., im Kreise Querfurt guter 17,50 M., im Kreise Wittenberg gemittelt 18,50, mittl. 18,40 M., im Kreise Wittenberg gemittelt 18,20, mittl. 18,65, guter 14,15 M., im Kreise Naumburg guter 14,40 M., im Kreise Querfurt guter 14 M.; Gerste im Kreise Wittenberg guter 14,50, mittl. 15, guter 20 M., im Kreise Wittenberg gemittelt 16,25, mittl. 16,80, guter 18,50 M., im Kreise Naumburg mittl. 16, guter 19 M., im Kreise Querfurt guter 18 M.; Hafer im Kreise Wittenberg gemittelt 13, mittl. 14, guter 15 M., im Kreise Wittenberg gemittelt 13,50, mittl. 14,50 M., im Kreise Naumburg gemittelt 12, mittl. 13, guter 14,50 M., im Kreise Querfurt guter 14 M.; Erbsen im Kreise Wittenberg gemittelt 16, guter 20 M., im Kreise Naumburg gemittelt 18, guter 20 M., im Kreise Querfurt mittl. 18, guter 20 M.

Deutsche Fonds

20. September 1897.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,10
do.	3 1/2	108,10
do.	3	97,90
Preussische Staatsanleihe	4	108,10
do.	3 1/2	105,25
do.	3	97,90
Preussische Staatsanleihe	4	108,10
do.	3 1/2	105,25
do.	3	97,90

Witterbericht des Kreisblattes.

Voraussetzlich Wetter am 22. September: Regen, wolkig, trüblich, mit kaltem, kaltem: Gemittelt.

Die Herren Inhaber der Ausgabenstellen bitten wir, Unregelmäßigkeiten bei der Zustellung des Blattes und ungepünktl. mittheilen zu wollen. Die Expedition des „Kreisblattes“.

Mobiliar-Auktion.

Mittwoch, den 22. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr an, sollen im Restaurent Casino hier folgende Gegenstände als:
1 Kleiderstiefel, 1 Vertikow, neu 1 dreitheiliges Sopha, andere Sopha's, 1 Kommode mit Glasaufsatz, Kleider- u. Nischenchränke, Tische, Stühle, Bettstellen, Kommoden, Waschtische, 2 Kabinettische, Kabinettregale, Spiegel, Bilder, Uhren, Federbetten, Kleidungsstücke, Wäsche u. dergl. mehr, sowie ein Handtaschenwagen meistbietend, gegen Baarzahlung, versteigert werden. [3352]
Merseburg, d. 18. Sept. 1897.
G. Höfer, Auktions-Commissar u. gerichtl. vereid. Taxator.

Blumenzwiebeln

zum Erziehen für Gläser, Töpfe und für den Garten empfiehlt in bekannter Güte
Wilhelm Wittenbecher, Handlungsgärtner. [3341]

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Incorporirt 1855
Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Königl. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
In Hamburg b. Schladen: W. Grünwald, Kaufmann; Ditzsch: Mag. Goernandt, Lehrer.

J. Wenzel, Schkeuditz.

2862 Eisenhandlung, 33 Herd- und Ofenlager, 33 Niederlage
Hud. Sachs'scher Geräthe und Ersatztheile.
Laake's Wiesen- u. Ackereggen.

Ahr-Rothweine.

Eigens Eigenbau. Mosel-Weine streng naturrein Rheinhelweine. Besondere die Bekanntheit Genussum- und Franken-Weinlagen von Joseph Brogitter & Co. Weinbergbesitzer, Ahrweiler (Rheinland) Str. — Brückstraße und Bienenstraße am Rheine.

1 200 000 Mark

Stiftsgelder (unföndb.) von 5 1/2 % an, auf Acker, zur Zahlung innerhalb eines Jahres (auch jäh) auszuliefern Gesunde u. J. J. 118 an Rud. Wöge, Magdeburg. [2618]

Oberbaurbeiter

bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung. Straße Hügel-Appar. 3360] Haag, Bauunternehmer.

Züchtige Erdarbeiter, Maurer-gejellen und Zimmer-gejellen

werden sofort für dauernde Winterarbeit eingestellt. Zu melden beim
Polier Preusser, 3359] Madewell b. Ammendorf.

Theilhaberin

zur Besorgung eines ein. Wollgeschäfts bis zu 2000 M. gesucht. Off. ant. O. f. 57916 befördert. Rudolf Wöge, Halle a. S. [3344]

Klettenwurzel-Haaröl

feinestes, bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Berichtigung des Haars, es verhindert das Ausfallen und trägt Erhalten desselben und beseitigt die lästigen Schuppen, à Flasche 75 und 50 Pf. empfiehlt [320]
Gustav Loth Nachf.

Freundl. Wohnung

Stube, Kammer, Vorzimmer, Küche im 1. Stock belegen, ist weggungsfähiger
Joh. z. vermieten
und Anfang od. r. Mitte November zu beziehen. Näh. Kreisblatt-Exp. [3344]

1500000 Mk.
so gut wie unföndbare
Instituts-gelder
à 3 1/2 % [3361]
auf Acker auszuliefern durch
Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäft Halle a. S.

1 000 000 Mark
Instituts- u. Privateapitalien
von 3 1/2 % an auf Acker dauernd
p. sof. o. spät. auszuliefern Anträge erbet. an
H. Silberberg, Bankgeschäft
3108] Halberstadt.

Zimmerleute
werden zu dauernder Beschäftigung
gesucht von [3342]
Zimmermeister Otto Albrecht,
Halle a. S., Königsstr. 70.